

Vorwort

Autor(en): **Lanz, Urs**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **50 (1992)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

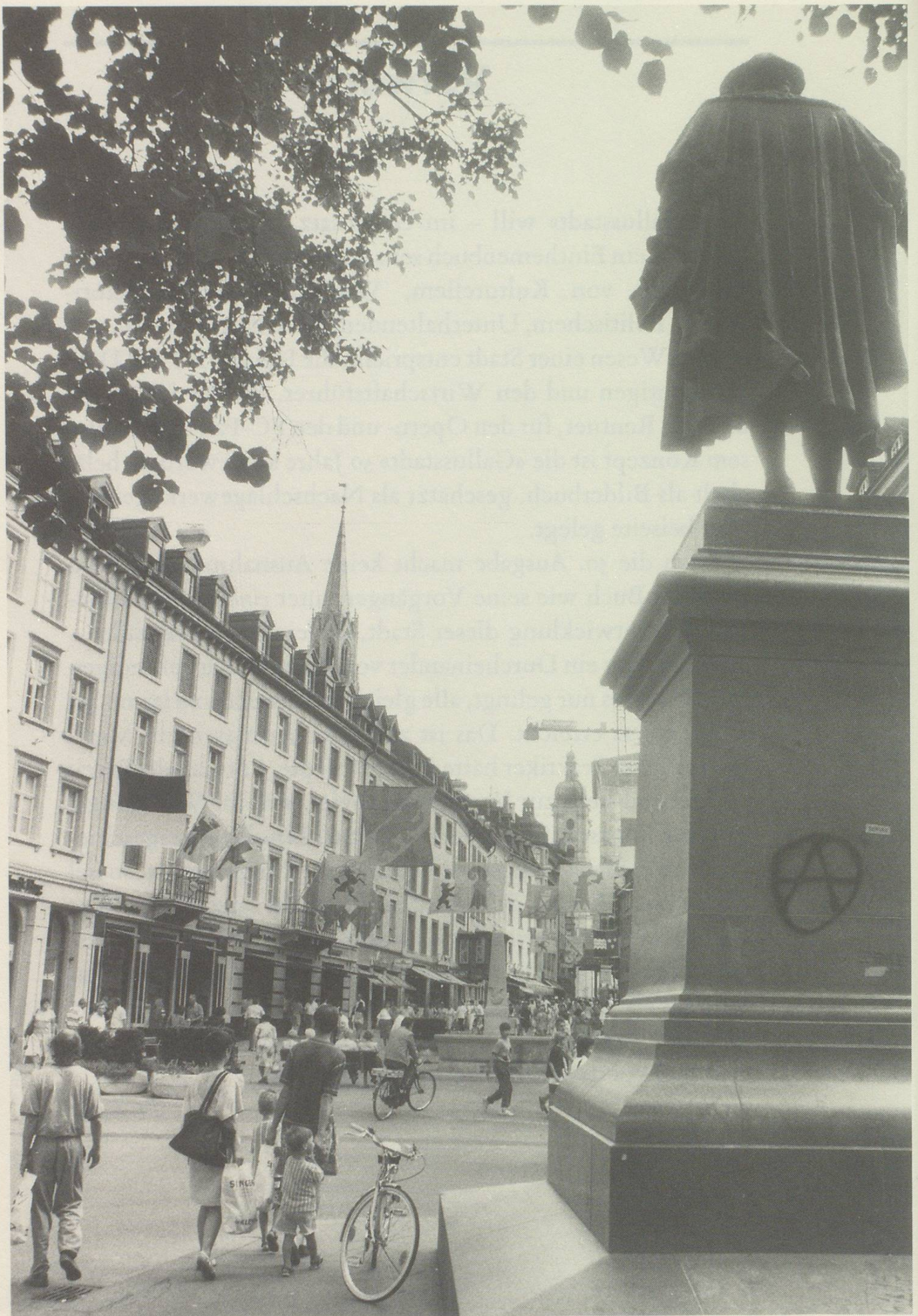
<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die «Gallusstadt» will – im Gegensatz zu anderen Jahrbüchern – kein Einthemenbuch sein, sondern versucht, mit einer Mischung von Kulturellem, Wirtschaftlichem, Historischem, Politischem, Unterhaltendem so vielfältig zu sein, wie es dem Wesen einer Stadt entspricht, die Heimat für den Drogensüchtigen und den Wirtschaftsführer, für das Schulkind und den Rentner, für den Opern- und den FC-Fan ist. Mit diesem Konzept ist die «Gallusstadt» 50 Jahre alt geworden, belächelt als Bilderbuch, geschätzt als Nachschlagewerk, gelesen oder beiseite gelegt.

Auch die 50. Ausgabe macht keine Ausnahme, und doch steht das Buch wie seine Vorgänger unter *einem* Generalthema: der Entwicklung dieser Stadt, die ein Nebeneinander – oder fast eher ein Durcheinander von Ansprüchen befriedigen soll. Wenn es nur gelingt, alle gleich unzufrieden zu lassen, ist schon etwas erreicht. Das ist zugegebenermassen ein Minimalziel. Der Praktiker hätte gerne Rezepte, Entscheide. Etwa: soviel Land steht zur Verfügung, soviel wird für Wohnungsbau, für Wirtschaft, Gewerbe, Kultur, Erholung ausgeschieden; soviel Sicherheit ist der heutigen Zeit angemessen, soviel Zivilschutz, Armee, Friedensdienst braucht es; soviel Geld ist vorhanden, soviel wird für Kultur, Kulturgüterschutz, Strassen aufgewendet. Diese Rezepte gibt es nicht, was wäre das auch für ein langweiliges Leben! Das Durcheinander von Ansprüchen erst macht es interessant, ertragbar durch Toleranz, Achtung vor der Überzeugung des anderen.

Urs Lanz



*Das Stadtleben richtet sich auf zentrale Plätze,
die uns Orientierung und Identität bedeuten.*